

PHOTOGRAPHISCHES WOCHENBLATT

Redigirt von J. GAEDICKE

Berlin W. 10.

Inhalts-Verzeichnis

Richtiges Sparen	329
Etwas über Motor- und gewöhnliche Radfahrer-Aufnahmen . . .	331
Die internationale photographische Ausstellung in Dresden 1909 . .	335
Repertorium: Eine Minuten-Entwicklung	337
Japanische Trockenplatten	337
Das Recht am eigenen Bilde	337
Eingesandt	338
Lehrlingswesen	338
Gesuchte Bilder	338
Unterrichtswesen	339
Patentliste	339
Briefkasten	340

Das Photographische Wochenblatt erscheint wöchentlich Dienstags.
Jährlich viele Kunstbeilagen.

Bezugsbedingungen: Bezugspreis für In- und Ausland: Mk. 10 das Jahr
Mk. 5 das Halbjahr, Mk. 2,50 das Vierteljahr. Abonnements, die nicht 14 Tage vor dem
Ablauf des Quartals abbestellt werden, gelten als stillschweigend weiterlaufend.
Anzeigen: die gespaltene Petitzeile 30 Pf., Arbeitsmarkt 20 Pf. Dauerannoncen mit
entsprechendem Rabatt.

Sämtliche Anzeigen werden im „Offerten-Blatt“ (erscheint am 1. und 15. jeden
Monats) gratis aufgenommen.

Anzeigen sind bis Sonnabend Abend an den Verlag, Berlin W., Bendlerstr. 13
oder an die Druckerei von Bajanz & Studer, Berlin S., Alte Jacobstr. 84 einzusenden.

Verlag und Redaktion von J. Gaedicke, Berlin W., Bendlerstr. 13.

Man abonnirt bei der Geschäftsstelle Berlin W., Bendlerstr. 13
oder bei der Post (Post-Zeitungsliste alphabetisch eingeordnet).

Commissions-Verlag für den Buchhandel: Ed. Heinrich Mayer, Leipzig.

GOERZ

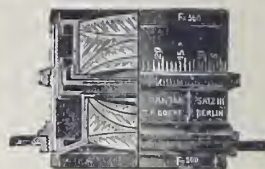
Doppel-Anastigmat



„Dagor“.

(Serie III) 1:6,8.

Universal-Objektiv für schnellste Momentaufnahmen, Porträts, Gruppen, Landschaften, Architekturen, Interieurs und Reproduktionen.



„Pantar“.

Hervorragendes Satz-Objektiv für universelle Anwendung.

Einzellinse 1:12,5.
Doppelobjektiv f:6,3/7,7.



„Celor“.

(Serie I b) 1:4,5/5,5

Spezial-Objektiv f. allerschnellste Aufnahmen, Porträts, Momentbilder bei ungünstigstem Licht. Aufnahme in natürlichen Farben usw.



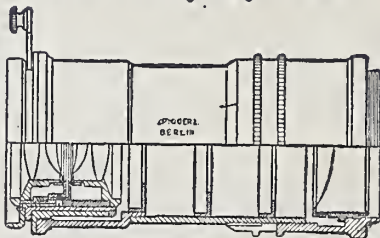
„Synfor“.

(Serie I d) 1:6,8.

Wohlfeiles Objektiv von relativ hoher Leistungsfähigkeit.

Objektive hervorragender Qualität für alle Zwecke der Photographie.

Goerz- Teleobjektive



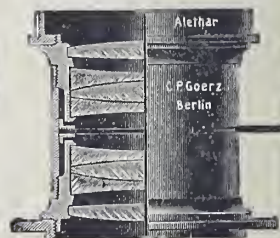
f. Hand- u. Stativkameras.



„Hypergon“.

(Serie X) 1:22.

Spezial-Objektiv für Weitwinkelaufnahmen mit grösster Winkelausdehnung. Bildwinkel 135°.



„Alethar“.

(Serie V) 1:11.

Reproduktions-Objektiv mit vermindertem sekundären Spektrum. Für Dreifarbendruck, Autotypie und Stricharbeiten.

Preislisten kostenfrei.

Bezug durch alle Photohandlungen, wo nicht erhältlich, durch die

Optische Anstalt **C. P. Goerz, A. & G., Berlin-Friedenau 79.**

WIEN,

VII, Stiftgasse 21,

PARIS,

22, rue de l'Entrepôt.

LONDON,

1/6 Holborn Circus.

NEW YORK,

79 East 130 th Street.

J. H. Annacker, Cöln

liefert im

**Wiederverkauf mit
Original-Rabatt**

Papiere und Postkarten nachstehender Firmen:

Bergmann & Co, Wernigerode.

E van Bosch, G. m. b. H., Strassburg

Chemische Fabrik auf Aktien vorm. E Schering, Charlottenburg.

Fabrik phot. Papiere vorm. Dr. A. Kurz, A.-G. Wernigerode.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

L. Gevaert & Co., Aktien-Gesellschaft.

Ferd. Hrdlička, Wien

Dr. phil. Rich. Jacobi, Berlin.

Kraft & Steudel, m. b. H., Dresden.

Neue Photogr. Gesellschaft, A.-G., Steglitz.

Noarpapierfabrik, G. m. b. H., Strassburg.

Rhein. Emulsionspapierfabrik, A.-G., Cöln-Ehrenfeld.

Roland Risse, G. m. b. H., Flörsheim.

G. Schaeuffelen'sche Papierfabrik, Heilbronn.

Trapp & Münch, G. m. b. H., Friedberg.

Vereinigte Fabriken phot. Papiere, Dresden-A.

SACHS-PLATTEN

mit ganz enorm hoher Empfindlichkeit.
Wunderbare Deckkraft. Schleierfrei. Fast lichthoffrei.
Die feinsten Spitzlichter kommen tadellos zum Ausdruck.

Sachs-Farben-Platten

In vollkommenster Qualität, von ganz hervorragender Wirkung.

Sachs-Diapositiv-Platten

:: :: (Chlorbromsilber auf Solinglas) :: ::

von allerersten Autoritäten als ganz besonders hervorragend empfohlen.

Sachs - Diapositiv - Platten sind

Zur Herstellung v. Fenster- u. Skulpturen-Bildern sind unsere

das — Beste — vom — Besten!

Diapositiv-Platten unentbehrlich!

Ausführliches Preisbuch über unsere sämtl. Fabrikate steht jedem gratis u. franko zur Verfügung.

J. Sachs & Co., Älteste Trockenplatten-Fabrik Deutschlands, **Berlin SW.,** Johanniterstrasse 8.

Bücheranzeige.

H. W. Vogel, Das photographische Pigmentverfahren (Kohle-
druck). IV. völlig veränderte Auflage. Bearbeitet von Paul
Hannecke.

Fr. Loescher, Vergrössern und Kopiren auf Bromsilber-Papier.

Vorrätig in der Expedition des „Photographischen Wochenblattes.“

19 Adressbuch 08

der photographischen Ateliers, der photochemigraph.

Kunstanstalten und Lichtdruckereien, der
Fabriken und Handlungen photographischer
Apparate, Utensilien und Bedarfsartikel etc.

Übersichtlich! — Praktisch! — vollkommen!
Ca. 60 Seiten Inhalt. — Preis elegant gebunden M 10.

Verlag von

Eisenschmidt & Schulze, G. m. b. H., Leipzig.

Pillnay's Negativlack

gebleicht

Lager bei den meisten Handlungen phot. Artikel des In- und Auslandes.

Jahr-Platten

Schleussner-Platten

zuverlässig,
lange haltbar,
gleichmässig und rein.

Gelb Etikett

Universal-Platte für Porträt- und Landschaftsaufnahmen, bevorzugte Amateurplatte

Rot Etikett

weich arbeitende Ultra-Rapidplatte von höchster Empfindlichkeit und unübertroffener Gradation, selbst bei äusserst kurzer Belichtung und ungünstigen Lichtverhältnissen, Spezial-Porträtplatte von besonderer Feinheit für höchste Ansprüche.

Blau Etikett

weich arbeitende Spezial-Rapidplatte für moderne Porträt-Photographie von ungewöhnlich hoher Empfindlichkeit und vorzüglicher Gradation- und Modulationsfähigkeit, bevorzugte Atelierplatte.

Orthochr. Viridin-Platte

von hervorragender Farbwirkung für Landschafts- und Gebirgsaufnahmen und Gemäldereproduktion, ohne Gelbscheibe zu benutzen.

Erhältlich bei allen Händlern oder direkt von der
Trockenplattenfabrik **Dr. C. Schleussner** A.-G., Frankfurt a. M. 24.

Neu erschienen:

8. Auflage von
Erste Anleitung
— zum —
Photographiren.

Von Johannes Gaedicke.

8° 4 1/2 Bogen mit 30 Illustrationen im Text

Bruttopreis 0,50 Mark

— mit hohem Rabatt —

== Bei gleicher Vollständigkeit ==
billigstes Lehrbuch für Anfänger

**Für den Händler
besonders geeignet**

da der völlig neutrale Text frei ist
von Reklame für einzelne Firmen

Zu beziehen durch:

— Verlag des —
Photograph. Wochenblattes
BERLIN W., BENDLER-STR. 13.

Pillnay's Matlack

gleichmässig feines Korn.

Lager bei den meisten Handlungen phot. Artikel des In- und Auslandes.

Ausstell - Serien

in Broinsilber, Schwarz und Sepia mit 1a Retusche, desgl. Kohle- und Gummidruck

Photoskizzen und Freihandskizzen

Kolorits in Aquarell — Pastell — Oel

während der Monate August u. September zu **ermässigten Preisen!**

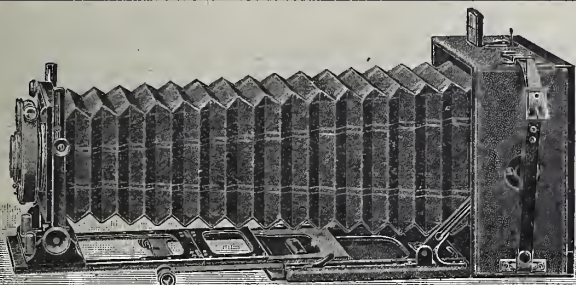
==== Liste auf Wunsch franko! ====

MAX LUSCHE,
Telephon: 22485

Kunstanstalt,

MÜNCHEN 27.
Telegramme: Lusche, München.

Curt Bentzin, Werkstätte für photo-graphische Apparate, Görlitz.



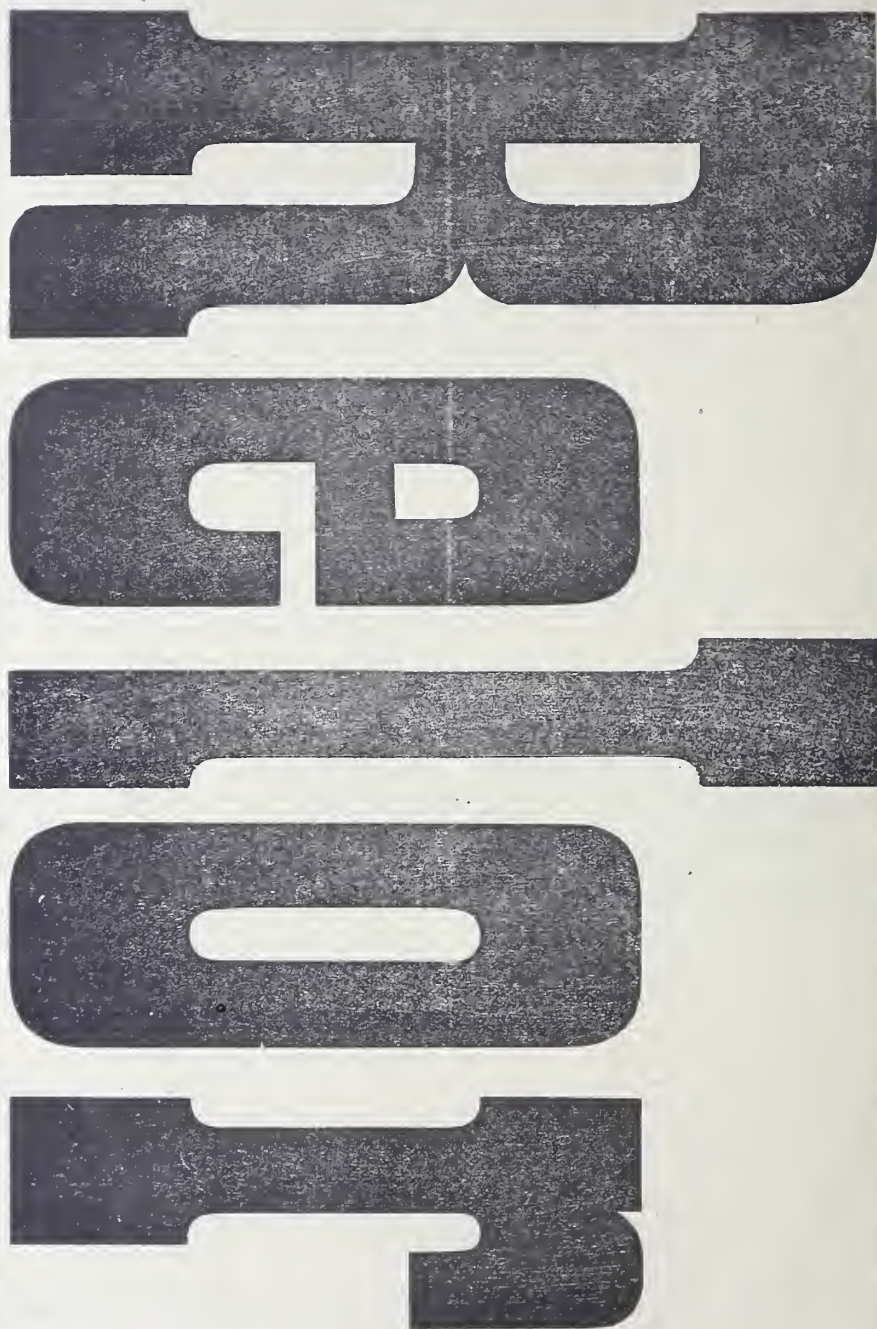
**Bentzin's
Primar,**

eine neue Kamera
für Einzel- und
Stereo-Aufnahm. v.

Lieferbar in den
:: Formaten ::
9/12 und 10/51 cm

Haben Sie unbrauchbare Negative?!?! Wollen Sie einen guten Abdruck?!?!

Verwenden Sie das patentirte
„Rembrandt“-Papier, das
auch von den fläuesten, scheln-
bargänzlich unbrauchbaren Ne-
gativen brillanten Abdruck gibt.



Photographisches Wochenblatt

Redigirt von J. Gaedicke, Berlin W.
Bendlerstrasse 13.

Erscheint wöchentlich Dienstags

35. Jahrg.

Berlin, 24. August 1909.

Nummer 34

Richtiges Sparen.

Von Max Frank.

Ist schon in guten Zeiten Sparsamkeit angebracht, um so mehr müssen wir bei der jetzigen schlechten Lage, die jedoch zum Teil eigenes Verschulden unseres Standes ist, den Beutel zuhalten und jede unnötige Ausgabe vermeiden. Nun, der typische Berufsphotograph ist ja bekanntermaassen ein recht ungeschäftsmässiger Mensch, der entweder allenthalben, mag es auch noch so grossen Schaden bringen, geizt oder das Geld mit vollen Händen ausgibt und über das Heute das Morgen vergisst. Es schadet deshalb nichts, wenn ab und zu über das Kapitel »Sparen« einige Betrachtungen angestellt werden. An gar vielen Stellen ist es möglich, durch richtiges Verteilen der Ausgaben mit der Zeit ein hübsches Sümchen zu erübrigen, das zwar auf den ersten Blick unansehnlich und nicht der Rede wert scheint, aber sich immer mehr ansammelt.

Die grösste Rolle bei den laufenden Geschäftsunkosten kommt wohl dem Plattenmaterial zu. Mit diesem wird nun häufig eine heillose Verschwendung getrieben. Man glaube nun nicht, dass etwa empfohlen werden soll, mit der Zahl der Aufnahmen selbst zu geizen,

denn das wäre grundfalsch. Ist man sich nicht gewiss, ob auch eine Aufnahme tadellos geworden ist, so werden besser noch eine oder mehrere Platten geopfert, als dass man Gefahr läuft, nach der Entwicklung der Hereingefallene zu sein. Bekanntlich ist das Publikum kein Freund von einer neuen »Sitzung«, die ja auch leider bei vielen alles andere als angenehm sein dürfte, und vergisst leicht das Wiederkommen, wenn nicht eine geleistete Anzahlung dazu antreibt. Vielmehr soll die Plattengrösse vorteilhaft ausgenutzt werden. In den meisten Fällen — der neuzeitliche Lichtbildner sucht sich ja von diesen Fesseln frei zu machen — ist schon vor der Aufnahme das genaue Format bestimmt. Die bekanntesten Grössen, mit denen ein Atelier zu rechnen hat, sind: Visit (6×9 cm), Prinzess ($4 \times 10\frac{1}{2}$), Griseldis ($7\frac{1}{2} \times 15$) und Kabinett (10×15). Vielfach werden für die beiden ers'en Bildgrössen 9×12 und für die beiden letzteren $12 \times 16\frac{1}{2}$ oder gar 13×18 Platten benutzt. Bedenkt man, dass im allgemeinen — Kinder-aufnahmen ausgeschlossen — ein Spielraum von $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ cm ringsum genügt, so fällt die überflüssige Ausgabe sofort

in die Augen. Der normale Dutzendpreis der Platten für 9×12 ist etwa M 1,65, für $12 \times 16\frac{1}{2}$ M 2,40 und für 13×18 M 2,90. Verwenden wir jedoch für Visit eine 7×10 Platte (deren Normalpreis etwa M 1,35 p. Dzd ist), für Prinzess eine 6×13 (M 1,20), für Griseldis eine $8\frac{1}{2} \times 17$ (M 1,90) und für Kabinett stets nur $12 \times 16\frac{1}{2}$ (M 2,40), so beträgt die Ersparnis bei einem Dutzend Visitaufnahmen 30 Pfg. (ca. 18%), bei Prinzess 45 Pfg. (ca. 27%), bei Griseldis 50 Pfg. (ca. 20%) und bei Kabinett evtl. 50 Pfg. (ca. 17%). Viele sind es nun gewohnt, stets zwei Aufnahmen auf eine Platte zu machen, so zwei Visit oder zwei Prinzess auf eine $12 \times 16\frac{1}{2}$, zwei Griseldis oder zwei Kabinett auf eine 18×24 Platte. Auch dies ist Verschwendung. Benutzen wir für zwei Visit eine 10×15 , für zwei Prinzess eine 10×13 , für zwei Griseldis oder zwei Kabinett eine 16×21 Platte, so ersparen wir ca. 14, 25 und 16%. Da jedoch über das Format $12 \times 16\frac{1}{2}$ hinaus die Platten verhältnismässig wieder teurer werden, so empfiehlt es sich, für zwei Griseldis oder zwei Kabinett stets zwei einzelne $8\frac{1}{2} \times 17$ bzw. $12 \times 16\frac{1}{2}$ statt eine 18×24 Platte zu verwenden, was ein Nutzen von 35 bzw. 18% bedeutet. Allerdings muss man dann den Vorteil missen, hintereinander zwei Aufnahmen machen zu können.

Um sich einen Begriff davon zu machen, wie schnell sich diese Ersparnis von 30–50 Pfg. p. Dutzend anhäuft, ist nur einmal der Gesamtverbrauch eines Monats zusammenzurechnen und die Summe, die durch Verwendung von vorteilhafteren Formaten erreicht wird, gegenüberzustellen. Die geringe einmalige Ausgabe an Kassetteneinlagen fällt kaum ins Gewicht.

Derselbe Photograph, der auf die angegebene Weise unnütz Material vergeudet und es vielleicht nicht der Rede wert hält, sich wegen der »paar Pfennige« praktischer einzurichten, wird oft auf der anderen Seite jeden Groschen, um den ihm die Platten billiger angeboten werden, auf die Wagschale legen und kritiklos sich für das Billigste bzw. für das am

billigsten Scheinende entscheiden. Denn, was weniger kostet, kann unter Umständen bei weitem schlechter sein, sodass es dennoch teurer ist. Deshalb heisst es, sich nicht durch einen geringeren Preis bestimmen zu lassen, ohne weiteres ein Fabrikat, das sich gut bewährt, und mit welchem man sich eingearbeitet hat, zu verlassen.

Was von den Platten gesagt ist, gilt auch von dem Kopiermaterial. Auch hier soll einerseits möglichst sparsam mit dem Papier umgegangen werden, andererseits aber nicht wieder »spottbilliger« Schund verarbeitet werden, der durch den vielen Ausschuss und durch schlecht empfehlende Bilder sich bitter rächt. Die einzelnen Stücke schneide man nicht unnötig gross, dagegen ist es nicht angebracht, fertig zugeschnittene Formate zu benutzen, weil in den Tonbädern der Rand leicht leiden kann. Ausschusskopie tone man nicht mit, ebenfalls klebe man die nach dem Tonen als schlecht erkannten Abzüge nicht auf, sondern spare Zeit, Arbeit und Material. Doch, um Papier zu sparen, nicht ganz einwandfreie Bilder dem Kunden abzuliefern, ist natürlich verfehlt, denn dies bringt auf andere Weise wieder grossen Schaden. Die ungetönten Abfälle sind aufzuheben, um daraus das darin enthaltene Silber zu gewinnen.

Auch bei der dritten Gruppe von Material, den Chemikalien lässt sich manches erübrigen. Zunächst sammle man die Rückstände aus sämtlichen Bädern, die Edelmetall enthalten, das man aus denselben fällt und an eine Scheideanstalt verkauft. Rezepte, auf welche Weise man hierbei vorzugehen hat, sind ja in genügender Anzahl in der Fachliteratur zu finden, und es würde zu weit führen, hier näher darauf einzugehen.

Weiterhin scheue man nicht die geringe Mühe, sich seine Lösungen, Entwickler, Tonbäder usw. selbst anzusetzen. Um sich den Vorteil klar zu machen, welcher auf diese Weise erzielt wird, brauchen wir nur einmal den Preis der einzelnen Chemikalien und den Preis

der käuflichen fertigen Lösungen mit einander zu vergleichen, bei welchen man ausserdem jedesmal die Flasche mit bezahlen muss.

Auf der anderen Seite dürfen wiederum die chemischen Lösungen nicht bis zur völligen Erschöpfung ausgenützt werden, da dadurch manche Fehlerquellen entstehen. Besonders gilt dies von den

Fixierbädern, die häufig über Gebühr verwandt werden. Auch mit dem so billigen Wasser spare man nicht, sondern im Gegenteil gehe man mit diesem verschwenderisch um. Wieviele Negative und Positive verderben durch zu kurzes oder nachlässiges Wässern.

(Schluss folgt.)



Etwas über Motor- und gewöhnliche Radfahrer-Aufnahmen.

Von Dr. Eugen Irmenbach.

Tempora mutantur . . . ! Die Zeiten sind nun freilich vorüber, in welchen das Radfahren als Sport von Herren und Damen der vornehmsten Gesellschaftsklassen auf das Enragirteste betrieben wurde, in welchen man in den fashionablen Kurorten, Seebädern usw. ganzer »Eskadronen« von Stahlros reitern und -Reiterinnen auf allen Wegen und Stegen begegnete. Vom Gesichtspunkte der Auffassung des Begriffes »Sport« nur ein ganz natürliches und leicht erklärliches Vorkommnis! Denn in dem Augenblick, wo das Bicycle ein Beförderungsmittel der breitesten Kreise wurde und heutzutage als Unterstützung behufs rascherer Ausübung diverser Berufspflichten lungiert, hat das »Radfahren« seinen totalen Reiz, seinen Nimbus als »Sport« eingebüsst. Nur ein Beweis mehr für meine in einem anderen Aufsätze ausgesprochene Meinung, dass die ursprüngliche Bedeutung des Wortes »Sport« für eine zum Vergnügen

im Freien betriebene Körperübung, verwischt und jetzt mehr im Sinne von »Vergnügen« überhaupt der »Berufsausübung« gegenübergestellt wird. Ich erinnere mich hierbei unwillkürlich eines dieses illustrierenden Vorfalles aus meiner Amateurpraxis. Als vor einigen Jahren ein bekannter Fachphotograph im Garten unseres Wohnhauses ein prächtiges Atelier erbaute und auf das Modernste ausstattete, drückte ich ihm bei der auf seine Einladung vorgenommenen Besichtigung meine Bewunderung in Worten lautesten Neides aus. Der alte Herr schüttelte aber nachdenklich sein Haupt und meinte: Sehen Sie, so ist nun einmal niemand auf der Welt mit seinem Wirkungskreis zufrieden. Sie als Amateur beneiden mich um mein Atelier, seine Einrichtung usw. Ich wiederum beneide den Gärtner, der Ihren Garten pflegt! Und faktisch verbrachte der anerkannt tüchtige Photograph jeden freien Moment emsigst damit an Blumenbeeten, Sträuchern,

Hecken und Bäumen mit grossen Fachkenntnissen zu arbeiten und zu verbessern; ja es genügte ihm nicht einmal der ihm abgetretene Gartenteil, er machte auch unseren eigenen Garten zum Schauplatz seines Könnens als »Amateur-Gärtner«.

Nach dieser Abschweifung sei es mir gestattet meinem eigentlichen Thema mich zuzuwenden.

Wenn nun auch keine so grosse Anhängerschaft des Radelns, wie früher mehr vorhanden ist, so hat die Zahl der Motorcyklisten, die in der letzten Zeit rapid gewachsen ist, diesen Ausfall mehr denn wett gemacht und es wird mancher Photographirende in die Lage kommen Cyklisten der einen oder der anderen Kategorie in »full dress« mit ihren Stahlrossen aufnehmen zu sollen.

Die Art und Weise jedoch, wie solche »Radlerbilder« (mit wenigen wohlthuenden Ausnahmen) gewöhnlich hergestellt zu werden pflegen, veranlasst mich einige einfache Winke zu erteilen, welche solchen »falschen« Sportbildern vorbeugen und den Weg zu »wirklichen« natürlichen Aufnahmen zeigen sollen.

Nur zu häufig sieht man auf Photographien den »Radler« männlichen oder weiblichen Geschlechtes das obligate süssliche Lächeln auf den Lippen, den denkbarst unpassendsten Hintergrund im Rücken neben seiner Maschine stehend abkonterfeit. (Gewiss nicht ohne einen triftigen Grund, wie ich zugeben und von dem ich gleich reden will, dem aber in verschiedener Art beizukommen ist). Bedeutet das nun, wenn man es sich nur recht überlegt, eigentlich nicht das Gleiche, als wollte man einen Ruderer neben seinem schwimmenden Boote aufnehmen?! Man wird mir darauf im ersten Moment entgegnen, dass mein Vergleich ja hinde, da doch niemand wahnwitziger Weise im Wasser sich aufnehmen lassen werde, wenn er im Kahn sitzend photographirt werden könne. Beim Radfahrer sei dies etwas ganz anderes, der könne am festen Boden stehend bequem aufgenommen werden. Nun, ich entgegne auf diesen gewiss vollkommen berechtigt scheinenden

Einwurf, dass ich eben diese die vorstehende Behauptung quasi herausfordernde Gegenüberstellung mit Absicht gewählt habe, um die Unstichhaltigkeit der Anschauung ad absurdum zu führen, dass die Abbildung eines Cyklisten neben seiner Maschine berechtigt oder gar richtig sei. Nein! Der Fahrer eines Motorfahrzeuges oder gewöhnlichen Zweirades wird bloss deshalb meistens neben seinem Rade photographirt, weil er sich, ohne dass letzteres in Bewegung ist, nicht im Sattel erhalten kann und ein Feststehen der Maschine, damit der Radfahrer auf derselben im Gleichgewicht bleibe, wenn die Pose natürlich sich präsentiren und die erforderliche Stützung des Fahrzeuges auf dem Bilde durch nichts verraten werden soll, nicht ohne alle Schwierigkeiten zu bewerkstelligen ist. Eines ist aber gewiss: Die Darstellung eines Radfahrers »zu Fuss« zeigt denselben bestimmt nicht in der von ihm durch Anziehen der »Dress«, durch Herbeischaffen der Maschine zu dokumentirenden Eigenschaft als »Sportmann« oder zum mindesten als Sportausübenden, sie bedeutet nur ein mehr oder weniger gelungenes Porträt einer unmotivirter Weise mit diversen Radfahrausrüstungen ausgestaffirten Person!

Ich ad personam spreche seit jeher dem Natürlichen als Bestem das Wort und dies um so mehr noch bei den von vornherein auf dies Haupterfordernis angewiesenen verschiedenen Arten von Sportaufnahmen. Und diesen ist doch das Photographiren eines Radlers, wenn derselbe auch kein »Rennfahrer« ist und die Aufnahme auch nicht auf der »Rennbahn« oder gar bei einer »Konkurrenz« erfolgt, wie aus den Intentionen des Abzubildenden durch seine gesamte Adjustierung ja klar hervorgeht, doch unbedingt zu subsumiren.

Anstatt nun irgend welche »Regeln« für die »korrekte« Herstellung solcher Bilder hier des Näheren anzuführen, will ich zur Erläuterung meiner Anschauung mir lieber gestatten anzuführen, wie ich, falls ich in die Lage käme einem Bekannten zu Gefallen eine derartige Auf-

nahme zu machen, etwa hierbei vorgehen würde.

Ich hiesse vorerst die betreffende Person sich auf einer näher zu bestimmenden Stelle aufzustellen, bei welcher letzterer auch dem Vorhandensein eines zweckentsprechenden Hintergrundes die nötige Aufmerksamkeit zu schenken wäre. Dieser Hintergrund soll ja die Wirkung des Dargestellten im Bilde heben helfen und nicht etwa durch seine Unzulänglichkeit oder Zweckwidrigkeit etwa gar noch schmälern. An diesem Punkte wird der Radler auf der Mattscheibe des auf einem Stativ befestigten Apparates scharf eingestellt. Es ist einleuchtend, dass bei der Benutzung einer der modernen Spiegelreflex-Kameras, (z. B. »Mentor« von Goltz & Breutmann, Dresden) wo das Beobachten des Fahrers bis zum Augenblick des Auslösens des Momentverschlusses ja möglich ist, wie auch bei den gebräuchlichen diversen Klappkameras dies Erfordernis nicht unbedingt nötig wäre. Ich empfehle dies aber aus zwei Gründen. Erstens um bei möglichster Schärfe noch ein recht grosses Bild zu erzielen, auf welches es ja diesfalls doch ankommen dürfte, ohne befürchten zu müssen, dass diese Schärfe bei einer Aufnahme »aus der Hand« z. B. ein verändertes Halten der Kamera, irrendwie tangiert werde. Zweitens aus Vorsicht um bei der schliesslichen Aufnahme nicht nur ein Teilbild etwa das Vorder- oder Hinterrad oder gar nichts von der Maschine und ihrem Fahrer auf die Platte zu bekommen. Nach erfolgter Einstellung wäre nun der Punkt, auf welchen diese geschah in unauffälliger Art beispielsweise durch einen kleinen Stein, ein Zweiglein, ein Baumblatt und dergleichen zu markieren, sodann hätte der Zyklist seine Maschine zu besteigen, dieselbe in Bewegung zu setzen, nach einem etwas entfernten Orte zu fahren, dort Kehrt zu machen und nun in nicht zu raschem Tempo unter möglichst genauer Einhaltung der durch das Zeichen (Stein, Zweig, Blatt usw.) markierten Richtung auf der Fahrstrasse an dem aufnahmebereiten und aufgestellten Apparate vorbeizufahren.

Zu dieser Art von Aufnahmen gehören nun, wie leicht einzusehen ist, ein genügend lichtstarkes Objektiv, ein guter Momentverschluss und hinreichend empfindliches Plattenmaterial. Als unbedingt notwendiges Haupterfordernis aber auch die Energie und Betätigung der Geistesgegenwart, im richtigen Augenblicke die Auslösung des Momentverschlusses vorzunehmen, wenn nicht das vorgeschilderte Misgeschick, zu wenig oder nichts aufzunehmen, eintreten soll.

Ich möchte nun aber, da es nicht jedem Amateur möglich ist, sich eine kostspielige Ausrüstung anzuschaffen, andererseits auch (durch diverse Umstände) nicht immer ein so grosser Komplex zur Verfügung steht, um beim Photographiren die »Fahrt« inszenieren zu können, noch einige Winke erteilen, wie es möglich ist ähnliche, wenn auch keineswegs so ganz natürliche Effekte durch Zeitaufnahmen mit weniger lichtstarken Objektiven zu erzielen und solche nach den Ausführungen von »The British Journal of Photography« in den folgenden Zeilen kurz skizzieren.

Das genannte englische Fachblatt empfiehlt, nach einem Aufsatz der Zeitschrift »Cycling«, genau die Art zu berücksichtigen, wie ein Bicyclefahrer bei einer Zeitaufnahme auf seiner Maschine gestützt werden soll. Gewöhnlich wird das tiefstehende Pedal durch einen Ziegelstein gestützt, was dann aber auf dem Bilde allzudeutlich sichtbar ist, also nicht sehr empfehlenswert erscheint. Bei einer Vorderansicht ist diese Art von Stützung überhaupt nicht durchführbar, eher noch bei einer Dreiviertel-Stellung, wo man die Stütze doch durch irgend einen Teil des Fahrrades oder des Radfahrers verdecken kann. Bei Aufnahmen direkt in der Sonne verrät sich die Stütze oft durch ihren Schatten. Die beste Art den Radler zu stützen ist jedenfalls die, dass man die Sattelstange durch ein festes Seil mit einem Zaune oder einem festen Pflocke verbindet. Je länger das Seil ist, desto besser ist es, weil dann der Rad-

fahrer soweit entfernt von dem betreffenden Stützpunkte sein wird, dass der Verdacht nicht erregt werden kann, dass dieser Zaun oder Pflock die Stütze tatsächlich bilde. Es wäre nun hierbei möglichst darauf zu achten, dass das Seil genau unter dem Sattel befestigt wird, da es dann nicht sichtbar ist. Wenn das Seil genügende Stärke besitzt, kann der Radfahrer dann auch jede beliebige Pose einnehmen, ohne befürchten zu müssen das Gleichgewicht zu verlieren. Empfehlenswert ist es, Radfahrer stets von rechts aufzunehmen, damit die Aussen- und nicht die Innenseite der Radkette auf dem Bilde sichtbar ist; hierbei sollte der rechte Fuss nach vorn treten und der obere Teil der Kette straff gespannt sein. Bei Freilauf radern muss natürlich eine Bremse benutzt werden, damit das Rad still stehe. In diesem letztgenannten Falle ist es dann besser, mit der linken Hand zu bremsen, weil diese, wenn die Aufnahme, wie eben angeraten wurde, von der rechten Seite aus erfolgt, vom Apparate weiter entfernt und abgekehrt ist, und daher das Vornehmen des Bremsens, das besonders unnatürlich im Bilde sich ausnehmen möchte, nicht so deutlich ins Auge springen wird.

In dem eben behandelten Falle von Zeitaufnahmen für Bicyklistenbilder ist die Anwendung der gemachten Vorschläge selbstverständlich auch auf das Photographiren von Motorrad-Fahrern anwendbar, nur muss hierbei auch entsprechend dem bedeutend grössern Gewichte dieser Fahrzeuge Rechnung ge-

tragen werden und deshalb ein viel stärkeres Seil, das für diese Kraftprobe ausreicht verwendet werden. Aber auch der benutzte Zaun oder eingeramnte Pfahl, die zur Befestigung des Seils dienen sollen, müssen als eigentliche Stützen der ihnen zigemuteten Belastung sich gewachsen zeigen. Die bei vielen Motorrädern zur Benutzung beim Antrieb vorhandene Stütze zu dem vorbeschriebenen Zwecke verwenden zu wollen, halte ich nicht für richtig, da der ganze beabsichtigte Effekt, auch bei den genannten Zeitaufnahmen den Lenker des Vehikels quasi in voller Fahrt darzustellen, von vornherein vereitelt werden muss, da dieser Augenblick nur höchstens die Vornahme »einer vorbereitenden Handlung« für die erst zu unternehmende Fahrt bedeuten könnte.

Die in Befolgung der eben erteilten Ratschläge entweder als Moment- oder, wie an zweiter Stelle beschrieben wurde, als Zeitaufnahmen gemachten Bilder von Motor- oder gewöhnlichen Radfahrern werden gewiss allen Ansprüchen gerecht werden. Sie können bei aller erwünschter und vollkommen berechtigter Porträtähnlichkeit und hinreichender Grösse vor allem anderen aber auch der Natürlichkeit entsprechen und werden durch letzteres auch die Absicht des Photographiren erfüllen, ihn so darzustellen, wie er doch diese durch seine Kleidung und Ausrüstung von vornherein ja ausdrücklich selbst bekundete; sie werden die sportgetreue Wirkung gleichfalls für sich haben



Die internationale photographische Ausstellung in Dresden 1909.

IV.

Nachdem Mitte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts der gänzlich in handwerksmässigen Geschmacklosigkeiten befangenen Photographie eine Anzahl künstlerisch gebildeter Amateure derselben einen neuen Inhalt gaben, indem sie auf deren bildmässige Wirkung hin arbeiteten, konnte es nicht fehlen, dass auch die Berufsphotographen wenn auch zuerst etwas langsam an dieser Bewegung teil nahmen. Heute ist es schon eine hübsche Anzahl, die in dieser Richtung arbeiten und dadurch ihr Teil zur Erziehung des Publikums für einen besseren Geschmack beitragen. Dieses Erziehungswerk geht natürlich sehr langsam und rechnet a's Einheit mit Jahrzehnten, während die handwerksmässige Photographie noch weiter fortbestehen wird, bis sie allmählig von der modernen Photographie gänzlich verdrängt werden wird. Wenn somit in den Tagesarbeiten die künstlerische Photographie sich noch nicht voll ausleben kann, so kann sie dies mit vollem Behagen in einer Ausstellung wie der Dresdener

Auffallend ist hier zunächst der verhältnismässig grosse Satz von etwa 10⁰ 0, mit dem sich weibliche Berufsphotographen unlegbar mit grossem Geschick an der Ausstellung beteiligt haben. Unsere mehrfach ausgesprochene Ansicht bestätigt sich hier, dass das weibliche Geschlecht eine besondere Begabung für feinsinnige Photographie hat, es ist also ein Faktor, mit dem unbedingt gerechnet werden muss.

Hervorragende Leistungen sehen wir, wenn wir dem Katalog folgen, von den beiden Lichtenberg (Osnabrück), Aug. Grienwaldt (Bremen), Hilsdorf (Bingen), Gebr. Lützel (München), Ernst Müller (Dresden), Bruno Wiehr (Dresden), Herm.

Bähr und Otto Mayer (beide in Dresden), Louis Held (Weimar), F. Schensky (Helsingland), Fritz Axtmann (Plauen i. V.), Albert Gottheil (Dan'ig), Hans Schweyda (Breslau) und Chr. Pundsack (Bremen). Dazu kommen die Sonderausstellungen von Rud. Dührkoop (Berlin), Franz Grainer (München), Frank Smith (München), Hugo Erfurth (Dresden), Theodor Ruf (Freiburg i. B.). Von den Ausländern nehmen nach Raum und Qualität die Amerikaner den hervorragendsten Platz ein. Sie lassen sich zwar oft von einer bestimmten Moderichtung hinreissen und erscheinen häufig zu glatt, trotzdem sind aber die Leistungen meist wohlgefällig. Hoyt (New York) und Clark (Detroit) lieben es durch Retusche das Ansehen von englischen Stahlstichen zu erzeugen. Mrs. Käsebieer ist bei aller Anerkennung ihrer Leistungen oft gesucht und kann ihre Produkte nicht immer künstlerisch begründen. Ganz hervorragend sind die Arbeiten von J. H. Garo (Boston) und besonders J. E. Mock (Rochester) Pirie Mac Donald (New York), der sich ausdrücklich als Männerphotograph bezeichnet, stellt viele sehr gute Köpfe von berühmten Persönlichkeiten aus, darunter aber eine Anzahl von überlebensgrossen. Wir möchten das gleich, damit es nicht Schule macht, als eine Geschmacklosigkeit kennzeichnen, die nur dann entschuldbar wäre, wenn diese Köpfe dekorativ in einer solchen Höhe angebracht wären, dass ein lebensgrosses Format unwirksam wäre. Wir möchten überhaupt vor jeglichen Künsteleien wie Verdrehen der Augen, unstatistische Haltungen usw. warnen und zur Schlichtheit in der Auffassung mahnen. Alles gekünstelte

oder affektirte ist unkünstlerisch. Ferner soll man bedenken, wenn man bei den Malern in die Schule geht, dass nicht alles, was ein Maler macht auch eo ipso künstlerisch ist, weil nicht jeder Maler als echter Künstler zu betrachten ist. Besonders aber soll man sich hüten vor der Sensationssucht, die nur dahin strebt, etwas Ungewöhnliches herauszubringen. Solche Motive sind verwerflich. Der Künstler soll schaffen, weil ihm sein Werk Freude macht und weil er einen inneren Drang hat, es zu schaffen, alle anderen Motive taugen nichts für den künstlerischen Wert.

Frankreich ist nur durch drei Aussteller vertreten, von denen Nadar und Martin Vorzügliches vorführen.

Die englischen Fach-Photographen haben sich mit den Amateuren zusammen getan und werden dort erwähnt werden.

Eine besondere Abteilung bildet die Amateurgruppe der internationalen Vereinigung von Kunstphotographen, bei der wir Vorzügliches sehen, aber auch manche Manierirtheiten, die aus den oben angeführten Gründen abgewiesen werden müssen. Wenn wir z. B. schönen Architekturen von J. Craig Annan (Glasgow) bewundern, so werden wir bedenklich den Kopf schütteln bei Annie Brigman (Oakland) deren Motive kaum erkennbar sind. Alle diese Aussteller haben aber selbst bei ihren Ausartungen eine persönliche Note, wie Day (Boston) mit seiner übertriebenen Flauheit. Demachy, Keiley, Kühn sind schon von weitem erkennbar. Steichen (New York) ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen. Sein Hang zum Mystischen verführt ihn

manchmal bis ins Unverständliche zu gehen, aber immer haben seine Bilder einen hohen künstlerischen Inhalt. Eine ebenso ausgesprochene Persönlichkeit ist Alfred Stieglitz (New York). Clarence White (New York) geht zu weit mit dem „Flou“ und den nachträglichen Eingriffen.

Bei den Autochromaufnahmen dieser Gruppe ist zu bemerken, dass man mit der sogenannten künstlerischen Unschärfe bei diesem Verfahren sehr vorsichtig sein muss, wie das die Bilder von Steichen beweisen, die aber trotzdem oft reizend sind. Am besten hat sich mit diesem Verfahren Heinrich Kühn (Innsbruck) abgefunden dessen farbige Bilder sehr gut sind.

Ueber den Fürstensaal ist viel hin und her gestritten worden. Jedenfalls hat er den Zweck eine Attraktion für die Ausstellung zu bilden, wiewohl dabei auch andere Motive mit untergelaufen sein mögen.

Einen grossen Platz im Katalog nehmen an der Spitze jeder Gruppe die etwas reklamehaften Mitteilungen ein über alle am Zustandekommen der Gruppe beteiligten Personen und Firmen. Wir vermissten nur die Namen der Scheuerfrauen, die jeden Raum gereinigt haben. Man ist darin wohl etwas zu weit gegangen. Es ist richtig, dass jeder mit seinen Leistungen zur Geltung kommen soll, das darf sich aber nur auf die Entwürfe und die allgemeinen Gedanken für die Gestaltung beziehen. Wenn es so wie hier geschieht wittert man die Absicht der Reklame und wird verstimmt.



REPERTORIUM

Eine Minuten-Entwicklung von Harold Baker. Der Verfasser hat mit Ilford-Zenith - Platten gearbeitet, es ist aber nicht zu bezweifeln, dass sein Verfahren, das übrigens nicht neu ist, sich auch vielleicht mit einigen Modifikationen auf andere Platten anwenden lässt. Das Wesen des Verfahrens liegt darin, die Platte zuerst mit der Entwicklungssubstanz zu tränken und dann in die Alkalilösung. Der Verfasser verwendet folgende Vorschrift:

Lösung A.

Wasser	100	Teile
Kaliummetabisulfit	2	„
Hydrochinon	1	„
Metol	0,5	„
Bromkalium	0,5	„

Lösung B.

Wasser	100	Teile
Soda	12	„

Man taucht die Platte 30 Sekunden in die Lösung A und dann ohne zu spülen 30 Sekunden in die Lösung B. Diese Zeiten können nach der Exposition modifiziert bzw. verlängert werden. Es ist klar, dass diese Art der Entwicklung sehr sparsam ist, weil man die teure Lösung A bis zum letzten Tropfen verwenden kann und nur nötig hat die fast wertlose Sodalösung zu erneuern. Es ist nur erforderlich, die Lösung A von Zeit zu Zeit durch Watte zu filtrieren. Auch ist es gut, die Platte nach dem Eintauchen mit Watte zu überwischen, um das Anhaften von festen Partikeln und Luftblasen zu vermeiden. Man füllt die Flasche mit Lösung A immer wieder durch frischen Entwickler auf.

Die ersten Platten zeigen oft etwas Gelbschleier, den man verhindern kann,

wenn man der Lösung B vor der Entwicklung eine Kleinigkeit der Lösung A zusetzt.

Für Porträtnegative ist diese Art der Entwicklung sehr empfehlenswert, nicht allein wegen der kurzen Entwicklungszeit, sondern hauptsächlich wegen der Gradation. Die hohen Lichter zeigen viele zarte Details und auch in den Tiefen ist viel Zeichnung. Auf Grund dieser Tatsachen kann man auch mit geringerer Exposition auskommen, was im Atelier manchmal sehr erwünscht ist. Wenn man sich von der Wirkungsweise dieser Art Entwicklung überzeugen will, so exponiert man eine Platte wie gewöhnlich, schneidet sie in der Mitte durch und entwickelt die eine Hälfte wie gewöhnlich und die andere Hälfte mit den getrennten Bädern.

(Photographic Scraps, August 09, S. 57.)

W

Japanische Trockenplatten Bei Yokohama hat sich eine Gesellschaft für Fabrikation von Trockenplatten gebildet. Sie hofft, nicht allein den Bedarf von Japan zu decken, sondern auch den des fernen Ostens. Der japanische Import von Trockenplatten erreichte in den letzten drei Jahren den Wert von 500 000 Mark im Jahre.

(Photography & Focus, 10. August 09, S. 109.)

W

Das Recht am eignen Bilde. Aus Australien wird gemeldet, dass zwei Angeklagte in einem Kriminalprozess, der grosses lokales Interesse erregte, den Melbourne-Herald, der ihre Bilder gebracht hatte, auf 10 000 Mark Schadensersatz verklagten wegen Veröffentlichung

einer Schmähchrift und Verletzung des Schutzrechtes. Die Klage wurde abgewiesen, weil die Photographien nicht registriert waren und weil von einer Schmähchrift nicht die Rede sein konnte, da die Bilder ausgezeichnet und der Bericht anständig und genau war. Bei uns wäre in diesem Falle noch das Recht am

eigenen Bilde in Frage gekommen, aber auf dieses hätten sich die Kläger auch nicht berufen können, da sie mit dem Proceß, der durch Zeitungsberichte ein öffentliches Interesse erregte, zu öffentlichen Personen geworden sind, die kennen zu lernen das Publikum ein Interesse hatte. (Nach Photography & Focus, 10. Aug. 09, S. 109.)



Eingesandt

Von einer hoch interessanten Entdeckung schreibt ein Humorist in Nr. 64 des „Photograph“ S. 254. Gelegentlich der Besprechung einer roten Dunkelkammerscheibe für Autochromplatten heisst es:

„Da die gefärbte Scheibe nicht aus in der Masse oder überfangenem Glase besteht, sondern aus zwei verklebten mit dunkelroter, nur wenig aktinisches rotes Licht durchlassenden Gelatine überzogenen Glasplatten, so lässt dieselbe kein weisses (!!!) Licht durch.“

Daraus würde folgen, dass in der Masse gefärbtes Rubinglas oder rotes Ueberfangglas, die doch hier nur gemeint sein können, wenn es auch nicht korrekt ausgedrückt ist, weisses Licht durchlassen.

Lehrlingswesen

Der Vorstand der Handwerkskammer zu Berlin hat in Verbindung mit dem Jugendfürsorge-Verband der Berliner Lehrerschaft die Vereinbarung getroffen, dass die zur Entlassung kommenden Schüler der Volksschulen unter anderem auch auf die Erlernung eines Handwerks in zweckmässiger Weise hingewiesen

werden und dass für diejenigen Jungen, welche ein Handwerk zu erlernen wünschen, geeignete Lehrstellen beschafft werden.

Handwerksmeister, welche Lehrlinge zum Oktober d. J. einzustellen beabsichtigen, müssen ihre Adresse sowie die Bedingungen, unter welchen die Einstellung erfolgen soll, dem Vorstände der Handwerkskammer Berlin C. 2, Neue Friedrichstrasse 47 I, unverzüglich mitteilen, damit dieser die erforderlichen Maassnahmen noch rechtzeitig veranlassen kann.

Gesuchte Bilder.

Bilder aus Dalmatien. An alle Amateurphotographen, die Aufnahmen aus Dalmatien und der adriatischen Inselwelt besitzen, ergeht die Bitte, dieselben für ein in Vorbereitung befindliches illustriertes Prachtwerk über Dalmatien freundlichst zur Verfügung stellen zu wollen. Gefällige Zusendungen und Anerbieten wollen an den Autor des Werkes, Schriftsteller Moritz Band in Wien (I. Wollzeile 19) oder an A. Hartlebens Verlag in Wien (I. Cisterstätte 19) gerichtet werden.

■■■■	Unterrichtswesen	■■■■
------	-------------------------	------

Die Münchener Lehranstalt für Photographie etc. beschloss am 30. Juli ihr 9. Unterrichtsjahr. Vom 14. bis 17. Juli war heuer erstmals nach der im Vorjahr von dem Königl. Staats-Ministerium des Königl. Hauses und des Aeusseren vollzogenen Privilegierung der Anstalt die Abschlussprüfung gehalten worden, die sich auf die Lösung der praktischen Prüfungsaufgabe, (47 fertige Arbeiten) das Zeichnen eines Kopfes nach lebendem Modell und auf die theoretischen Fächer Photochemie, Physik, Optik und gewerbliche Buchführung erstreckte; es unterzogen sich dieser Prüfung 22 Schüler und Schülerinnen. Die Prüfung wurde von allen Prüflingen bestanden. Die erteilten Zeugnisse tragen den Vermerk: „Dieses Zeugnis verleiht seinem Inhaber mit vollendetem 24. Lebensjahre und nach dreijähriger persönlicher Tätigkeit im photographischen Kunsthandwerk, in welche eine Lehrzeit nicht eingerechnet werden darf, gemäss Entschliessung des Königl. Staatsministeriums des Königl. Hauses und des Aeusseren vom 13. Februar 1908 No 3784 II und 5. Juli 1909 No. 17074 II die in § 129 Abs. 1 der Gewerbeordnung bezeichnete Befugnis für das photographische Kunsthandwerk“. Bei der satzungsgemäss vorgenommenen Prämierung der im alten Rathsaal vom 3. bis 11. Juli zur Ausstellung gebrachten Arbeiten des praktischen Unterrichts wurden Preise zuerkannt. Am 11. September findet die Einschreibung für das neue 10 Schuljahr statt, zu dem zahlreiche Meldungen vorliegen, es ist erwünscht, dass die Anmeldungen nicht auf die letzten Wochen verschoben werden. Interessenten wollen das Statut verlangen, das kostenlos abgegeben wird. Da die Strassenführung des Anstaltsareales umbenannt wurde, ist die Adresse der Anstalt nicht mehr Rennbahnstrasse 11, sondern München, Martin Greifstrasse 11.

■■■■	Patentliste	■■■■
------	--------------------	------

Patentanmeldungen:

H 40659. Objektivverschluss für Reflexkameras, der mit der Bewegungsvorrichtung für den Spiegel gekuppelt ist und mit dieser zusammen selbsttätig in die Bereitschaftstellung zurückgeht. Lodewy Jan Rutzer Holst, Brooklyn, und Louis Borsum, Plainfield, New Jersey, V. St. A.

W. 30608. Wechsel- und Fördervorrichtung für Automaten zum Herstellen von Photographien. Harry Wolff, Paris.

D. 18442. Verfahren zum Herstellen der Negative für plastisch wirkende lebende Photographien auf Bildbändern in zwei nebeneinanderliegenden Reihen, sodass jede Reihe nur die halbe Bildbreite einnimmt. Charles Dupuis, Vincennes, Frankreich

R. 24314. Rouleau-Verschluss. Ross Limited, London.

M. 34975. Amino-Xylenol-Entwickler. Fa. E. Merck, Darmstadt.

B. 49647. Vorrichtung zum Aufnehmen und Wiedergeben von eine Bildfläche in ihren beiden Dimensionen erfüllenden Reihenbildern. Dr. Otto Bryk, Wien

Patenterteilungen:

No. 212320. Antriebsvorrichtung für federnd sich schliessende Objektivverschlüsse; Zus. z. Pat. 148663. Friedrich Deckel, G. m. b. H., München.

No. 212487. Schlitzverschluss mit gedecktem Aufzug für photographische Kameras. Heinrich Geh, Dresden-Laubegast, Bismarckstr. 12.

No. 212488. Verfahren zum Vorführen bewegter Photographien. Robert Brede, Köln-Lindenthal, Landgrafenstr. 39.

No. 212364. Aus Rasterplatte und Schichtträger bestehende Doppelplatte für die Naturfarbenphotographie. August Goedecke, Nowawes.

No. 212408. Vignette aus Papier, Zelluloid u. dergl., mit einem oder mehreren Ausschnitten zur Aufnahme der Negative. Carl Ernst & Co., A.-G., Berlin.

No. 212763. Kinematograph, bei dem das Bildband auf seltener ganzen Länge in einem mit Schutzvorrichtungen gegen Feuergefahr versehenen Gehäuse geführt ist. Messter's Projektion, G. m. b. H., Berlin.

No. 212764. Verfahren zur Herstellung photographischer Chromatleimbilder auf Metall, Porzellan Glas und anderen für Wasser undurchlässigen Körpern. Alfred Hans, Berlin, Grünauerstrasse 15.

No. 212765. Verfahren und Vorrichtung zur Zerlegung von Halbtonbildern durch Kopieren mit die lichtempfindliche Schicht nicht berührenden Kreuzrastern. Dr. Eugen Albert, München, Schwabingerlandstr. 55.

No. 212766. Verfahren zur Herstellung autotypischer Negative durch Belichtung mit zwei ver-

schiedenen Rastern, von denen der eine ein gewöhnlicher Kreuzraster mit dunklen Linien ist. Carl Richter, Bremen, Pelzerstr. 23.

No. 212883. Verfahren zum Herstellen der positiven Bildbänder für Stereokinematographen, bei denen die Negative auf zwei getrennten Bändern, die Positive aber derart auf einem Bande liegen, dass rechte und linke Bilder miteinander abwechseln. Dr. Bori, Weinberg, St. Petersburg.

No. 212891. Tageslichtentwicklungsapparat für Blaufilms in Einzelpackungen, deren Hüllen in entgegengesetzten Richtungen vom Film oder dgl. abgezogen werden. Carl Drexler, Stuttgart, Paulinenstr. 4.



T. E. in W. Um auf Äpfeln eingewachsene Photographien zu erzeugen, klebt man, bevor der Farbenwechsel der Reife eintritt, ein hautförmiges Negativ mit Eiweiss auf und überlässt die Frucht am Baume dem Reifungsprozess. Natürlich wählt man eine solche Stelle des Apfels, die nach aussen an der Lichtseite liegt. Da das Licht den Farbenwechsel bedingt, bleiben die unter dem Negativ geschützten Stellen in der ursprünglichen Farbe bestehen. Färbt sich der Apfel durch das Licht dunkler z. B. rot, so verwendet man ein Negativ, färbt er sich aber heller z. B. gelb, so muss man ein Positiv aufkleben und erhält dann ein grünes Positiv auf hellgelbem Grunde.

P. N. in O. Die Leuchtkraft einer Flamme ist bedingt durch glühende feste Partikeln in ihrem Mantel und durch die Höhe der Temperatur der Flamme. Selbst bei der am schwächsten blau leuchtenden Flamme des brennenden Wasserstoffs sind es noch feste Teile, die das Leuchten bedingen, denn wenn man das Wasserstoffgas einer Anzahl von Reinigungsprozessen unterwirft, kann man es in einem solchen Zustande der Reinheit erhalten, dass seine Flamme gar nicht mehr leuchtet und dass man sie selbst in einem dunklen Raum nur noch durch das Gefühl aber nicht mehr durch das Auge wahrnehmen kann. Eine unsichtbare Flamme kann man auch erhalten, wenn man eine brennende Spirituslampe in die Sonne setzt. Hier ist das Sonnenlicht so überwiegend, dass die Flamme keinen Lichtkontrast mehr gegen die Umgebung bildet. Wenn man aber ein weisses Blatt Papier hinter die Flamme hält, so sieht man in ihrem Schatten die von ihr aufsteigenden Luftströme als Schlieren. Die Acetylenflamme ist deshalb so hellleuchtend, weil die Flamme eine sehr hohe Verbrennungstemperatur hat und weil viel Kohlenstoffpartikeln ausgeschieden werden, die durch die Flamme in Weissglut versetzt werden. Die nichtleuchtende Wasserstoffflamme gibt übrigens ein kräftiges photographisches Bild, das nur ihren unsichtbaren ultravioletten Strahlen zuzuschreiben ist.



Visitenkarten höflich abgegeben bei der geehrten Kundschaft:

Goltz & Breutmann

— Dresden A., Pillnitzer Strasse 49. —
Spiegel-Reflex-Kamera
„Mentor“ und „Klein-Mentor“.

PHOTOCHEMIE G. m. b. H.

Berlin N., Stolpischstr. 53.
Fabrik photographischer Papiere und Reproduktionen
Marke „Radium“.

KPACKSTEDT & MÄTHER

G. m. b. H. — Hamburg—Eppendorf
ANSICHTS-POSTKARTEN von hervor-
ragendem Farbenreiz. Paris. New-York Wien.

A.H.F. RIETZSCHEL, G. m. b. H.

Optische Fabrik MÜNCHEN.
Objektive „Linear“ und „Bayt“—Anastigmat-
Apparate „Clack“ u. „Tip“. Katalog Nr. 134 gratis.

R. DÜHRKOOP

BERLIN W., U. d. Linden 10.
500 Helio-Gravuren berühmter Zeitgenossen.
pro. Blatt M 4. ✱ Verzeichnis unberechnet u. frei.

Dreisdner Photochemische Werke Fritz Weber, Mägeln b. Dr

Fabrikation von 1u Bromsilberpapieren, Celloidinpapieren etc.
Telegr.-Adr. Mägelnbez Dresden. Telephonamt Mägeln Nr. 783.

DIE FOCO-DOSE

Ist ein idealer Entwicklungs-
apparat für jeden Photographen.
LOUIS LANG, DRESDEN 9

Carl Ernst & Co. A.-G.

Berlin SO. 16, Rungestrasse 19
Fabrik photogr. Karten
zum Aufkleben und Einstecken von Bildern, Albums,
Vignetten, Schutzcouverts, Papierwa en jeder Art

Valentin Linhof, München 2/9,
Präzisions-Kameras u. Sektoren-
Verschlüsse Stereo-Kameras 9x14

Südtalien, Sicilien, Messina

vor und nach dem Erdbeben, fein color. 50 ass.
Glasstereoskopbilder liefert gut und billig . .
Rentzsch, Dresden, Marienstr. 1.

Haupt=
Katalog

Emil Wünsche
Aktiengesellschaft für
photographische Industrie
Reichel Dresden

No. 90
kosten=
los.

Dr. L. C. Marquart

Chemische Fabrik. — Beuel a Rh.
PHOTOCHEMISCHE ABTEILUNG:
Entwickler {„Rudol“ | Farben— „Ernin“
 {„LCM“ | Tonbad
Sämtliche Chemikalien für Photographie.

Chr. Harbers, Leipzig, Weststr. 39.

Spezialhaus für Fachphotographen.
Rival- { Bromsilb-Postk. pr. 1000 St. net. M 18,50
 { Gaslicht „ 1000 „ „ 22,50
eingt. Schutzm. { Papiere u. Platten laut Nettoliste
Proben und Nettoliste gratis und franko.
Telegramm »Harbers« Fernruf 2191.

Trockenplattenfabrik „Berolina“

J. Gebhardt

Berlin-Niederschönhausen.
„Ultra-Record W“, beste Porliräplatte, orthochr.,
abziehbb., photomech. Platten, Phot. Papiere u. Postkt.

Schulze & Billerbeck

Optisch-mechanische Werkstätten
Berlin SO. 36, Reichenbergerstr. 121.

Otto Giese, Magdeburg W.

Blitzlichtfabrikate!

(Patronen, Lampen, selbsttätige Rauchfänger,
Pulver, Magnesium in Pulver- Band- und Drahtform.)
Preisliste mit Blitzlichtbroschüre kostenfrei.

Frei

Alfred Brückner

Fabrik photographischer Apparate
Rabenau bei Dresden.

Direkt
kopirendes **KOHLE-PAPIER,**
ARISTO-PAPIER | Concordia glanz
 | Mignon matt
EMIL BÜHLER, SCHRIESHEIM b. HEIDELBERG

WALTER TALBOT

vorm. Romain Talbots Photo-Detail-Abteilung
Hauptgeschäft Berlin Westfiliale
C., Jerusalemstr. 17 W. Tanenzenstr. 1,
Nordfiliale: Rosenthalerstr. 46.
In- und ausländische Neuheiten.

Arbeitsmarkt.

Zeile 20 Pfennige.

Offene Stellen.

Für sofort wird ein junger, tüchtiger Gehilfe für Alles gesucht. Derselbe muss guter Retuscheur sein, eine tadellose Aufnahme machen können und tüchtig sein im Kopieren auf Matt-Albumin und Gevaert. Herren, welche schon in ersten Geschäften tätig waren, wollen gefl. Porträt, Zeugnisse und Gehaltsansprüche ein-senden an **Arthur Grosskopf**, Aalen (Württemberg). [3453]

I. Kopierer mit besten Zeugnissen zum 1. September in dauernde Stellung gesucht. Herren, welche die Negativ- u. Positiv Retusche beherrschen und gute Aufnahmen machen können, werden bevorzugt. Gefl. Offerten mit Bild etc. erbeten an Atelier „Germania“, Münster i. W. [3454]

Tüchtiger **Operateur u. Refuscheur** sicher in Pose u. Beleuchtung zum 1. Sept. ev. sofort gesucht.

Tüchtiger **Neg.- u. Pos.-Refuscheur** der im Vertretungsfalle eine gute Aufnahme machen kann, sofort gesucht.

Empfangsdame gleichzeitig Positiv-Retuscheuse, möglichst französische Sprachkenntn., sofort in angenehme, dauernde Stellung gesucht. Offerten mit eigenem Bild, Gehaltsangabe und Zeugnisabschriften erb. an Atelier Rembrandt Strassburg i. E., Alt St. Peterplatz 5. [3455]

Gesuchte Stellen

I. Kopierer oder Gehilfe für Alles

welcher in allen gangbaren Papieren sowie Gummi und Kohle, im Atelier und in der Pos.-Retusche tüchtig ist, sucht für sofort dauernden Posten. Gefällige Offerten erbeten an **A. K.**, Bochum, Rottstr. 49, I/II. Etg. [3456]

Junger

Gehilfe für Alles

hauptsächlich Kopierer, welcher Ende Septbr. seine militärische Dienstzeit beendet, sucht ab 1. Oktober Stellung, wo er sich auch in der Retusche weiter ausbilden kann. Reflektiert wird nur auf dauernden Posten, womöglich bei freier Station mit kleinen Anfangsgehalt. Gefällige Offerten erbeten unter „Artillerrist“ poste restante **KRAKAU** (Galiz.). [3457]

Dr. Staebble-Werk München - Sendling.

Universal-Anastigmat
Polyplast 1.6.3
jederzeit ergänzbar zum
Polyplast-Satz
(Fünf Kombinationen)

Alle Arten von Objektiven und Kameras.

Bezug durch alle | Illustrierte Kataloge
Photohandlungen. | gratis und franko.

Neu: Celloidin-Selbsttonend, Celloidin-Abziehbar, Tonsatz, Celloidin-Hart für Raue Negative, Rauhkorn-Postkarten.



Fabrik photograph. Papiere u. Platten
L. Langebartels, Charlottenburg, Berlin. Katalog gratis u. franco.

Photolithographien
und

Lichtdrucke

in bester Ausführung, sowie

feinste Ansichtskarten

in allen Ausführungen und in
billigster Berechnung liefert

Georg Alpers jun.

Hoflieferant Sr. Durchlaucht
des Fürsten zu Schaumburg-Lippe.

Hannover 5.

Preisiiste und Muster gratis u. franko.

BLUM'S PHOTO- SKIZZEN

Sogenannte Photo-Skizzen in flotter, kecker Manier sind heute unstreitig nicht allein Ausstell-Objekte von ausserordentlicher Anziehungskraft, sondern veranlassen auch da, wo sie dem Publikum in wirklich künstlerischer Ausführung vorgelegt werden, zahlreiche Bestellungen. ::

Meine Photo-Skizzen brachten manchem Atelier neue Anregung und neues Geschäft.

Mein alter Stamm künstlerisch geschulter Mitarbeiter bürgt für befriedigenden Ausfall auch dieser Bilder. Die Ausführung meiner Photo-Skizzen ist eine vorbildliche.

Photo-Skizzen werden hergestellt in Schwarz, Sepia und Aquarell auf weissem, cremefarbenem oder anderstonigem Papier.

Verlangen Sie Offerte
und bringen Sie Photo-Skizzen
in Ihre Ausstellung.

Ed. Blum,
Berlin S, :: Gegründet 1895 ::
WALL-STRASSE 31.

Fernsprecher: Amt IV, Nummer 8864.
Eingetrag. Telegrammwort: Porträtur.

Gekanol

Neuer hochkonzentr.
Universal Entwickler.

Mit 20—40 Teilen
Wasser zu verdünnen.

**GEKA-WERKE
OFFENBACH**

**Dr. GOTTLIEB KREBS,
G. m. b. H.**

Offenbach a. M.



Generalvertret. für Norddeutschland **H. Holtzmann**
Charlottenburg, Friedbergstr. 24.

Für Süddeutschland **H. Meyer-Frey,**
Frankfurt a. M. Friedberger Landstr. 32.



Gressner's unnachahmliche Sitzauflage aus Filz für Stühle und Schemel D. R. G. M. verhütet das Durchscheuern u. Glänzendwerden der Beinkleider. Ueber 50 000 Stück in 10 500 Büros eingeführt Deutsche Bank 850 St. Preisliste frei v. Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 610. Neu: Nadelkissen und Briefmarken-Anfeuchter aus Filz

Ein altrenom., in vollem Betriebe befindliches
photographisches Atelier
in bester Geschäftslage der Stadt, ist mit Wohnung in Colmar i. Els. sofort zu vermieten. Näheres durch Wwe. Ant. Cusi, Colmar, Schulplatz 2, 1. Stock.

[1534

Einladung zum Abonnement

auf das

Photographische Wochenblatt.

Das **Photogr. Wochenblatt** ist gemeinverständlich geschrieben und bietet jedem, der zur Photographie in Beziehung steht, sei er **Fachphotograph, Amateur, Händler oder Fabrikant**, einen reichen und interessanten Inhalt, der stets das **Neueste** bringt und zahlreiche **Anregungen** für die Weiterentwicklung des Faches gibt

Das **Photogr. Wochenblatt** besteht seit dem Jahre 1875 und hat sich in dieser Zeit stets derart auf der Höhe erhalten, dass die Literatur sehr häufig darauf **als Quelle** hinweist. Es wird in allen Weltteilen von den führenden Autoritäten des Faches aufmerksam gelesen und **sehr günstig beurteilt**. Unbeirrt durch augenblickliche Moderichtungen und Ausschreitungen auf künstlerischem und geschäftlichem Gebiet beleuchtet es die Vorgänge von einem **objektiven Standpunkte** aus und ist ein durch keine Rücksicht gebundenes **ganz unabhängiges Organ**.

Jeder aufmerksame Leser wird in jedem Jahrgange dem Blatte so viele **Vorteile** entnehmen, dass dagegen die geringen Anschaffungskosten nicht in Betracht kommen.

Der Abonnementspreis, der auch in Quartalsraten beglichen werden kann, beträgt 10 Mark jährlich. Man abonnirt bei der Geschäftsstelle, im Buchhandel oder bei der Post.

Der **Annoncenteil** des Wochenblattes erscheint in einer Sonderausgabe unter dem Namen „**Offertenblatt für die photographische Branche**“ und wird monatlich zweimal in grosser Auflage gratis versandt.

Verlag des »Photographischen Wochenblatts«

Johannes Gaedicke

BERLIN W. 10, Bendlerstrasse 13.

Bitte hier abtrennen, ausfüllen und in offenem Kuvert mit 3 Pfennig frankirt übersenden

Bücherzettel.

An die Geschäftsstelle des **Photographischen Wochenblattes**, Johannes Gaedicke,
Berlin W. 10, Bendlerstrasse 13.

Unterzeichneter abonnirt hiermit auf das **Photographische Wochenblatt**
bis auf Abbestellung, die 14 Tage vor Ablauf eines Kalender-Quartals zu erfolgen hat.

(Ort, Datum)

(Name, deutliche Schrift erbeten)

(Wohnung)

Pillnays^s Negat.-Kaltlack

Lager bei den meisten Handlungen phot. Artikel des In- und Auslandes.

J. Gaedicke

Das Platinverfahren in der Photographie.

Berlin, Gust. Schmidt (vorm. Rob. Oppenheim).

Preis M. 1,80.

Für Anfänger geschrieben.

Vorrätig bei der Geschäftsstelle des Photogr. Wochenblattes,
Berlin W., Bendlerstr. 13.

J. Gaedicke

„Der Gummidruck“

Berlin, Gust. Schmidt vorm. Rob. Oppenheim).
Dritte ergänzte Auflage — Preis M 2,50.

*Prof. F. Schmidt nennt das Buch in seinem Compendium
der Photographie VIII. Aufl. S. 338: „Eine sehr ein-
gehende, trefflich klar geschriebene Abhandlung.“*

Vorrätig bei der Geschäftsstelle des
Photographischen Wochenblatts, Berlin, Bendlerstr. 13.

Für den modernen Fachphotographen und Amateur!

ALBUMAT- PAPIER

Wortmarke geschützt

(Schwerter-Matt-Albuminpapier)



wurde vom *DEUTSCHEN PHOTOGRAPHEN-VEREIN* mit dem
Freise d. Kleingrothestiftung
(einem in Silber getriebenen China-Pokal im Werte von Mark 300.)
und dem *ersten Vereinspreise* (einer silbernen Medaille)
prämiert, und zwar für seine *ausserordentliche Haltbarkeit*
erprobte Exportfähigkeit und sonstigen *trefflichen Eigenschaften*.

Schwerter-Gaslichtpapier

(weiss: matt, halbmatt und glänzend; chamois; Feinkorn.)

herrliches Papier für die lichtarmen Wintermonate.

Selbsttonendes Schwerter- Celloidin-Papier

glänzend und matt, in gewöhnlicher Stärke (dünn) und kartonstark (dick), sowie

Selbsttonende Schwerter-Celloidin Postkarten

glänzend und matt. Behandlung nur im Kochsalz- und Fixirbade,
auch im Fixirbade allein, daher grosse Ersparnis an Zeit und Geld

Ferner die übrigen in
aller Welt verbreiteten

Schwerter-Fabrikate

empfehlen die

Vereinigten Fabriken photograph. Papiere,
Dresden-A. Dresden-A.

Trapp & Münchs
Matt-Albumin-Kunstdruck-Papiere

sind von überraschend schöner Wirkung!

Verlangen Sie **Musterpaket** (sortirt) franko für Mk. 1,—.

Trapp & Münch, Friedberg (Hessen).

Aktiengesellschaft für Trockenplattenfabrikation
vormals

Westendorf & Wehner, Köln a. Rh.,

empfiehlt alle Arten von

TROCKENPLATTEN

in hervorragender Qualität.

Spezialitäten :

Momentplatten höchster Empfindlichkeit,
„Color“, farbenempfindlichste Momentplatte,
Röntgenplatten.

Jüngste Auszeichnung: Düsseldorf 1902 Goldene Medaille.

▣ **Dr. J. Steinschneider.** ▣

o o o o Klosterstrasse 44, Berlin C., Klosterstrasse 44. o o o o

Trockenplattenfabrik, Engroshaus photogr. Artikel.

Trockenplatten hoher und höchster Empfindlichkeit

Deutsche Sandellplatten (D. R. W. Z. No. 17500)

Universal-Kopierrahmen

(D. R. G. M. No. 152737

o Multiplex-Schale o

(D. R. G. M. 253400

Man verlange neueste Preisliste

GETTY RESEARCH INSTITUTE



3 3125 01472 6182

ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR ANILIN-FABRIKATION, Berlin SO.36 „AGFA“

Unentbehrlich zur Aufnahme von **Herbstlandschaften!**



Agfa-Chromo-Platten

Hoch gelbgrünempfindliche

Momentplatte, 30° W. = 16/17° Sch.

Ausgezeichnet haltbar.

Vom Hofrat Herrn Professor Dr. Eder in Wien hervorragend begutachtet. Ohne Gelbscheibe anwendbar. In allen Formaten bis max. 50:60 cm lieferbar.

cm	M	cm	M
6:8	1,30	24:30	15,70
6:9	1,45	26:31	17,70
8,2:10,7	2,05	29:34	22,45
9:12	2,40	30:40	27,25
10,2:12,7	2,80	34:39	30,25
9:14	2,80	40:50	46,—
8,5:17	3,30	50:60	68,—
10:15	3,35		
9:18	3,40		
12:16	3,50		
12:16,5	3,50		
13:18	4,40		
13:21	5,10		
16:21	7,05		
18:24	8,55		
21:27	12,65		
23:28	13,90		

Extra dünnes
Salinglas

cm	M
4,5:6	1,20
6:6,5	1,60
4,4:10,7	2,—
6,5:9	2,15
8:9	2,45

Metol - Hydrochinon „Agfa“

Hervorrag. klar und kräftig arbeitender Rapidentwickler, aus besten Chemikalien n. bewährt. Rezept angesetzt. Sowohl für Negative, als auch für Diapositive und Entwicklungspapiere bestens geeignet. Ergibt bei letzterer hervorragend rein schwarze Töne

In Patronen und Lösung conc.

J. Hauff & Co., c. m. b. H., Feuerbach württbg.

Hauff-

Moment-Platte
Orthochrom. Moment-Platte
Orthochrom. Lichthoffr. Platte

3
Sorten
1
Preis

9/12 M 1,80 13/18 M 3,35.

Für die höchsten Anforderungen empfehlen wir die

Flavin-Platte Hauff

Die beste Farbenplatte

Höchste Gelb- und Grünempfindlichkeit
Höchste Allgemeinempfindlichkeit
Ohne Gelbscheibe fast durchweg anwendbar
Vorzüglich für Gebirgs- und Seeaufnahmen

Unübertroffen für Herbstaufnahmen
Zu Reproduktionen unentbehrlich
Feines Plattenkorn, vollendete Modulation
Lange Haltbarkeit.

Preise: 9/12 12/16 1/2 13/18 18/24
M 2.40 3.60 4.50 8.70

Bezug durch die Photohandlungen.